

Die Tragödie des sexuellen Missbrauchs durch Geistliche ist in Italien nach wie vor ein aktuelles Thema, da immer neue Fälle bekannt werden und immer deutlicher wird, dass sie ihre Wurzeln im Klerikalismus haben, insbesondere in der Autorität der Geistlichen über die Laien und über die schutzbedürftigsten Personen, junge Menschen und Frauen.

Die italienischen Bischöfe haben nicht die Absicht, eine unabhängige Untersuchung zu diesem Thema einzuleiten, wie dies in vielen anderen Ländern geschehen ist, wo unabhängige Untersuchungen Aufschluss über die Zahl der an diesen inakzeptablen Praktiken beteiligten Personen gegeben und die Notwendigkeit viel entschlossenerer Maßnahmen aufgezeigt haben, um diese Praktiken zu unterbinden, den Opfern zu helfen und sie zu unterstützen und die Täter vor Gericht zu stellen; eine von der Katholischen Universität Mailand durchgeführte Untersuchung kann, so qualifiziert sie auch in akademischer Hinsicht sein mag, nicht als wirklich unabhängig angesehen werden.

In den letzten Wochen haben Adista, NoiSiamoChiesa und ItalyChurchToo, eine Gruppe von Katholiken, die sich für die Bekämpfung von Missbrauch durch Geistliche in der katholischen Kirche engagieren, zwei Tagungen in Mailand organisiert, am 29. Oktober und am 18. November, an denen mehr als hundert Personen teilnahmen, um über das Thema zu diskutieren. Im ersten Treffen wurden die Ergebnisse der einzigen unabhängigen rechtlichen Untersuchung vorgestellt, die in Italien auf Diözesanebene in Brixen durchgeführt wurde, während im zweiten Treffen die systemische Natur des Problems thematisiert wurde, das nicht von individuellem kriminellen Verhalten abhängt, sondern tief mit der Frage der Autorität in der Kirche und einer Vorstellung vom Priester als alter Christus verbunden ist, was zu einer starken Verzerrung der Beziehungen innerhalb der Kirche führt. Der kirchliche Kontext ist geprägt von einer Tendenz, Schwächere zu verletzen, die über die individuelle Verletzlichkeit hinausgeht und zu einer sozialen Struktur der Verletzlichkeit wird, in der Menschen allein deshalb verletzt werden können, weil sie vertrauensvoll und offen sind. Es wurden die psychologischen Dimensionen des Missbrauchs sowie die Möglichkeiten der Heilung der Opfer und der Gemeinschaft diskutiert: Diese beginnen notwendigerweise mit der Überwindung des Schweigens und der Selbstschutzbemühungen der kirchlichen Struktur und dem Abbau der entstandenen Sündenstruktur.

Es wurden einige Neuerungen im kanonischen Recht in Bezug auf Missbrauch festgestellt, aber weitere Fortschritte sind erforderlich.

Es wurde auch nachdrücklich betont, dass die Aufdeckung dieser schrecklichen Vorfälle nicht gegen die Kirche gerichtet ist, sondern vielmehr notwendig ist, um die Kirche gegen ihre eigenen Sünden und Grenzen zu verteidigen, die eine Reihe von Gläubigen von der Kirche und vom Glauben entfremdet haben, weil sie von diesen Verbrechen und der Art und Weise, wie die Kirche darauf reagiert hat, angewidert waren.

Interessant ist, dass im Oktober zum ersten Mal in Italien ein Bischof, Rosario Gisana, Bischof von Enna auf Sizilien, wegen Meineids vor Gericht steht. Ihm wird vorgeworfen, in einem Prozess gegen einen Priester seiner Diözese, der wegen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen angeklagt war und schließlich zu drei Jahren Haft verurteilt wurde, eine falsche Aussage gemacht zu haben.

Noi Siamo Chiesa, November 2025

Übersetzt mit DeepL.com (kostenlose Version)